

4. Rahmenbedingungen des Milchmarktes und Aktuelles über FROMARTE

Themen

1. Politische Rahmenbedingungen
2. BO Milch
3. Privatisierung Kulturenreproduktion Agroscope
4. Dienstleistungen FROMARTE

Position FROMARTE

- FROMARTE lehnt eine Verschiebung der AP 2022+ ab
- Die schweizerische Milchwirtschaft wurde in den vergangenen Agrarreformen benachteiligt und diese Entwicklung muss mit der nächsten Reform korrigiert werden
- Wir unterstützen das Positionspapier und die Forderungen der BO Milch zur AP 2022+ ausdrücklich
 - Überarbeitung des Direktzahlungssystems (Beiträge mehr nach Arbeit und weniger nach Fläche ausrichten)
 - Besserer Marktzugang und mehr Gewicht für Exportinteressen

Nachhaltigkeit

- Die Alleinstellungsmerkmale und Nachhaltigkeitskriterien werden zurzeit auch in der Käsebranche intensiv diskutiert (AOP-Pflichtenhefte, Milchkaufverträge, Marketingstrategien)
- Die schweizerische Milchbranche sollte sich einigen, was unter «Nachhaltige Milch» zu verstehen ist (ein einheitlicher nationaler Standard für Nachhaltige CH-Milch anstelle eines Standards je Abnehmer)
- FROMARTE unterstützt die Forderungen nach mehr Ressourcen aus der Schweiz, resp. die Förderung von einheimischem Raufutter

Allfällige Neuausrichtung der Milchzulagen

- FROMARTE hat die Nachfolgelösung des Schoggigesetzes im Sinne der übergeordneten Gesamtinteressen der Branche unterstützt, unter der Bedingung jedoch, dass das neue System für den Käsesektor neutral bleibt
- Die Verkäsungszulage wurde als Kompensation für den ungleichen Grenzschutz eingeführt
- Eine Umlagerung der Milchzulagen (allfällige Zusammenlegung der neuen Zulage für Verkehrsmilch und der Verkäsungszulage, Erhöhung der Siloverzichtszulage, usw.) sollte frühestens im Rahmen einer weiteren Öffnung der weissen Linie stattfinden
- Bei gleichbleibendem Grenzschutz vertreten wir den Status quo ante

Vorstösse zur Mengensteuerung in der Milchproduktion

Standesinitiativen der Kantone Freiburg und Genf / Motion Nicolet «Die BO Milch dazu verpflichten, die Milchmengen tatsächlich zu steuern»

- Die BO Milch lehnt die drei Vorstösse zur Wiedereinführung einer Mengensteuerung bei der Milchproduktion aus den folgenden Hauptgründen mehrheitlich ab
 - Um eine deutliche Preiswirkung zu entfalten, müsste die Einführung einer Mengensteuerung für Milch konsequenterweise parallel mit einer Wiederherstellung des vollständigen Grenzschutzes für Milchprodukte (Käse etc.) einhergehen; andernfalls wären damit Importdruck und sehr substantielle Marktanteilsverluste im Inland sowie im Export verbunden

Vorstösse zur Mengensteuerung in der Milchproduktion

- Eine Mengensteuerung der Milch ohne zusätzlichen Grenzschutz führt bei einem teilweise geöffneten Schweizer Milchmarkt bestenfalls zu marginal höheren Milchpreisen. Eine wirkungsvolle Mengensteuerung hätte somit deutliche strukturelle Folgen für die Land- und Ernährungswirtschaft und würde die Entwicklung der wichtigsten Agrarbranche für die Zukunft beeinträchtigen
- 2006/09 wurde die Milchkontingentierung abgeschafft und die Märkte damit vollständig liberalisiert. Dies entsprach dem politischen Willen des Parlaments. Zur Umsetzung der erwähnten Vorstösse müsste der Gesetzgeber wieder die öffentlich-rechtlichen Instrumente mit analoger Wirkung schaffen, die vor 2006 gegolten haben
- Die heutige, private Regelung mit Segmentierung und Richtpreisen hat sich im Schweizer Milchmarkt etabliert. Flankierend hat der Bund eine Allgemeinverbindlichkeit nach Artikel 37 Landwirtschaftsgesetz gewährt

Mindestpreis für verkäste Milch

➤ Bestimmungen im Reglement

4.2. Der für verkäste Milch bezahlte Preis (ob im A- oder B-Segment) darf nach Abzug der Verkäsungszulage und nach Bereinigung von Wechselkurs, MwSt., Gehalt und Verkauf Rampe - ab Hof den LTO-Milchpreis nicht unterschreiten.
Der von der BO Milch monatlich publizierte LTO+-Mindestpreis bezieht sich auf die Herstellung von Vollfettkäse. Beim Verkauf von nicht entrahmter Milch für die Herstellung von Käse mit tieferer Fettstufe sind entsprechend höhere Milchpreise zu bezahlen.*

Die Kontrolle erfolgt durch die BO Milch durch stichprobenweise Erhebung von Milchgeldabrechnungen.

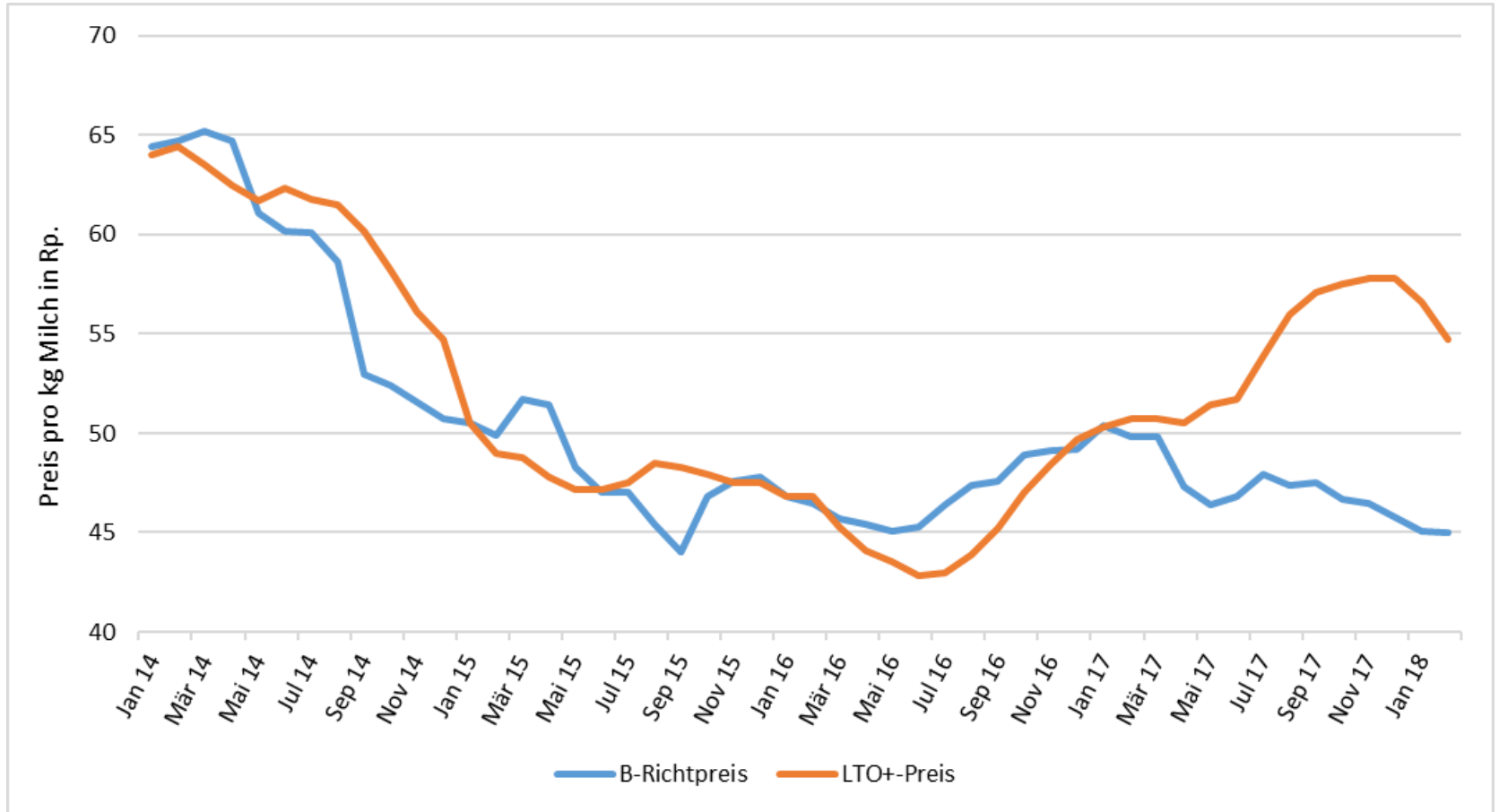
➤ Kontrollen durch die Geschäftsstelle

- Bei 12 bis 15 Käseherstellern pro Jahr
- Bis Sommer 2017 hat das System gut funktioniert
- Selbstkontrolle: Wirkung allein durch Vorhandensein
- Höhere Preise im Fall von $\frac{1}{4}$ - oder $\frac{1}{2}$ -Fett-Käse: Ergänzung im November 2017 als «soll-Formulierung» vorgenommen
- Keine Allgemeinverbindlichkeit, das heisst die Regelung gilt nur für Mitglieder der BO Milch

Mindestpreis für verkäste Milch

- Ausgangslage, bestehende Probleme
 - Die sehr knapp formulierte Regelung in Anhang 4 des Reglements zum Standardvertrag & zur Segmentierung wird der Komplexität des Käseeremilchmarkts nicht gerecht
 - Probleme (Umsetzung, Wirkung, Kontrolle) haben sich seit Mitte 2017 verstärkt, weil
 1. B-Richtpreis & LTO+-Preis sich von einander entfernt haben
 2. Käseherstellung zur Regulierung der Überschusmilch genutzt wird
 - Interpretation & Umsetzung der LTO+-Mindestpreise haben dazu geführt, dass nicht mehr alle Marktakteure zu gleichen Bedingungen Milch für die Käseherstellung einkaufen können.

Entwicklung B-Richtpreis und LTO+-Preis



Mindestpreis für verkäste Milch

- Vorstand der BO Milch hat Arbeitsgruppe beauftragt
 - Thema LTO+-Mindestpreis zu analysieren & Lösungen für bestehende Probleme zu finden
 - Arbeitsgruppe konnte sich nicht auf einen Antrag einigen & schlägt 2 Varianten vor
- Vorgeschlagene Varianten:
 - Das Instrument des LTO+-Mindestpreises muss so ausgelegt werden, dass für jeden Käsetyp einzeln der LTO+-Mindestpreis bezahlt werden muss. Das Kontrollsystem wird in einem Anhang geregelt, damit keine neuen Schlupflöcher entstehen können.
 - Mischpreise bei verschiedenen Milchlieferanten sind erlaubt. Neu würde gelten, dass man den LTO+-Mindestpreis pro Monat über den gesamten Milcheinkauf einhalten müsste.
- Position FROMARTE: Gleich lange Spiesse für alle Akteure

Privatisierung der Kulturenreproduktion von Agroscope

- In intensiven Diskussionen ist es uns in den letzten ca. 18 Monaten gelungen, mit dem Bund eine Lösung aufzugleisen, welche Folgendes sicherstellt
 - Die Branche tätigt die anstehenden Investitionen und übernimmt in Zukunft die kommerzielle Reproduktion der Käsekulturen. Dies soll in einer AG geschehen, welche aus der FROMARTE, den Sortenorganisationen, den SMP und den interessierten Unternehmen der Milchbranche besteht
 - Der Bund führt die Forschung und Beratung im Bereich der Käsekulturen fort
 - Das Eigentum an der Stammsammlung von Agroscope steht in Zukunft gemeinsam dem Bund und der Branche (FROMARTE, SMP und Sortenorganisationen) zu
 - Die Pflege der Stammsammlung obliegt weiterhin dem Bund

Privatisierung der Kulturenreproduktion von Agroscope

- Über das Zusammenspiel verschiedener Verträge sowie der Statuten der zu gründenden Aktiengesellschaft wird nachhaltig sichergestellt, dass
 - sämtliche Produzenten von Schweizer Käse sowie anderer fermentierter Lebensmittel diskriminierungsfreien und wettbewerbsneutralen Zugang zu den Reproduktionskulturen haben;
 - keine Kulturen ins Ausland verkauft werden;
 - die Ausschliesslichkeit der für einzelne Sortenorganisationen entwickelten Exklusivkulturen sichergestellt ist;
 - die Käse- und Kulturenforschung sowie die Beratung mit grösstmöglicher Sicherheit nachhaltig durch den Bund weitergeführt wird
- Bis Mitte 2018 Bundesratsbeschluss und Gründung der Firma Liebefeld Kulturen AG



Aktueller Stand Dienstleistungen

- QM-FROMARTE
 - Revision der Branchenleitlinie QM-FROMARTE im Gang, inklusive Anpassung an neues Lebensmittelrecht
 - Direkte Anerkennung des QM-FROMARTE Managementsystems durch internationale Abnehmer weiter ausbauen
- Energiemodell
 - Monitoring 2017: Auswertung im Gang
 - Auszahlung der Rückerstattungen 2016 im Gang



Projekt Digitalisierung QM-FROMARTE

- QM-FROMARTE App
- Roadmap
 - Dezember 2017: ZV hat Firma Adfinis ausgewählt
 - Aufbau der Grundstruktur der App im 2018
 - Austausch mit Begleitgruppe (Bedürfnisse aus Praxis)
 - Prüfen der Praxistauglichkeit in 5 Testbetrieben
 - Gestaffelte Einführung des neuen Angebots ab 2019
 - Ab 2019 laufende Erweiterung der App mit neuen Funktionen

Aktueller Stand Dienstleistungen

- Arbeitssicherheit
- Aktuelles Kursangebot
 - Work-Life-Balance
 - Mittwoch, 6. Juni 2018, Frömsen
 - Donnerstag, 7. Juni 2018, Sursee
 - Psychologie für Führungskräfte
 - Mittwoch, 5. September 2018, Düringen
 - Donnerstag, 6. September 2018, Kirchberg
 - Weitere Infos in Newsletter & auf Homepage
- Weiterer Kurs in Vorbereitung
 - Grundkurs / Auffrischkurs Arbeitssicherheit
 - Besprechung & Abgabe der aktualisierten Dokumente
 - Termine in der 2. Hälfte 2018
 - Bekanntgabe per Newsletter & auf Homepage